

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die vier kanonischen Evangelien nach ihrem ältesten bekannten Texte

Das Evangelium Matthäus - nach den syrischen im Sinaikloster
gefundenenn Palimpsesthandschrift

Merx, Adalbert

Berlin, 1902

Nachträgliche Bemerkungen

Nachträgliche Bemerkungen.

- P. 7, 15 v. u. Herr Burkitt merkt an, dass **ܕܠܐܪܐ** bei Aphraates 465, 2 von unten einmal vom Weibe gebraucht ist. Meine Argumentation wird da Syrsin **ܠܐܪܐ** hat, dadurch nicht geändert, der Gebrauch bleibt anormal, obwohl auch Payne-Smith ein Beispiel bietet. Vom Weibe gebraucht bedeutet das Causativum Geburtshülfe leisten.
- 40, 12 v. u. Mit Irenäus haben de caelo auch Hil Chrom-Aq Vigil Thaps Burkitt.
- 58, 5 Auch Aphraates hat 423 die Phrase **ܕܠܐܪܐ ܕܡܪܝܬܐ** gekannt. Burkitt.
- 59, 3 Zu IV, 18 wie er war ist im Expositor August 1897 bemerkt, dass Syrsin falsch gelesen ist und **ܕܠܐܪܐ ܕܡܪܝܬܐ** also παράγων mit Dabefg¹ lautet. Burkitt.
- 64, 4 v. u. Hrs hat nicht in spiritu ipsorum, sein **ܕܠܐܪܐ** entspricht dem ὅτι αὐτῶν der Griechen. Burk.
- 80, 24 Streiche die Worte: „und dann in Dg² auch Matth 24, 35“, die durch ein Versehen in den Text geraten und falsch sind. Man vergleiche jetzt Blass zu Matth 5, 18; 24, 34, 35; Luk 21, 32, der Matth 5, 18 **ἔως** streicht, und dadurch einen ganz andern Sinn bekommt als die, welche **ἔως** ἄν lesen.
- 87 Note 1 Die Punkte über **ܐ** sind von späterer Hand. Das Spatium zwischen **ܐ** und **ܐ** lässt nur für einen Buchstaben Raum und bei **ܐܕܐ** ist in Wahrheit kein Spatium beabsichtigt. So nach dem Faksimile Burkitt.
- 84, 23 Graetz dreht die Rollen um, R. Jehuda war nach ihm Hillelit, R. Eleazar Schammait.
- 87 Note 2 Der Syrcr ist an der Stelle, wo die Perikope von der Ehebrecherin steht, nicht defekt, sondern in den Berliner Blättern, die Roediger publiziert und Wright wiederholt hat, vorhanden, und darin fehlt auch in ihm die Perikope von der Ehebrecherin, indem 7, 52 direkt mit 8, 12 zusammenhängt. Burkitt. Vgl. Roediger in den Monatsberichten der Berliner Akademie Juli 1872 P. 557 und Wright Fragments of the Curetonian Gospels, wovon nur 100 Abdrücke privatim verteilt sind.

- In Bernsteins Ausgabe des Johannes in Harklensischer Übersetzung (Breslau 1853) nach Cod. Vaticanus 271 fehlt aber die Perikope.
- 92, 7 v. u. Tertullian de pudicitia 6: qui viderit ad concupiscentiam.
- 100, 24 Auch Joh 9, 34 ist ὄλος oder ὄλωζ durch **ⲓⲟⲗⲟⲥ** in Syrsin ausgedrückt. Burk.
- 124, 20 Auch die Sinaifragmente der Thomasakten haben „und es komme“ Burk. Dazu kommt noch Hrs.
- 188, 20 Das Anstoss erregende **ⲓⲟⲗⲟⲥ** ist unsicherer Lesung.
- 250, 20 Statt οὐχὶ ἔξεστι λαβεῖν muss es heißen οὐχὶ δεῖ λαβεῖν, was den Sinn feiner nuanciert. Syrsin und Syrcrt haben **ⲓⲟⲗⲟⲥ**, das zwar nicht mechanisch für δεῖ gesetzt wird, dem auch **ⲓⲟⲗⲟⲥ** und anderen Wendungen entsprechen, das aber in diesem Falle nur δεῖ decken kann. Vgl. Luk 2, 49; 4, 43; 11, 42; 13, 16, 33 u. s. w. Dieser Satz wird von der andern Seite dadurch gewiss, dass ἔξεστι ausnahmslos durch **ⲓⲟⲗⲟⲥ** ausgedrückt wird, welches hier gerade nicht steht. Vgl. Matth 12, 2, 10, 12; 14, 4; 19, 3; 20, 15; 27, 6 u. s. w. Über die Stelle Matth 22, 17 ist P 302 eingehend geredet, und gezeigt, dass dort das **ⲓⲟⲗⲟⲥ** auch einem δεῖ entspricht. Die Parallelen haben Mrc 12, 14 Luk 20, 22 ἔξεστι und dem entspricht richtig **ⲓⲟⲗⲟⲥ** in Syrsin Pesch und für Luk auch Syrcrt.

